Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 45 (1993)
Heft: 6-7

Buchbesprechung: Deutschland (fast) privat
Autor: Genhart, Irene

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland (fast) privat

BESTANDESAUFNAHME DES DEUTSCHEN FILMSCHAFFENS VON HANS GÜNTHER PFLAUM UND HANS HELMUT PRINZLER.

Irene Genhart

Ende der siebziger Jahre erschien im Hanser Verlag ein Buch mit dem Titel «Film in der Bundesrepublik Deutschland». Im Rückblick auf die Anfänge des Neuen Deutschen Films lieferten die Autoren Hans Günther Pflaum und Hans Helmut Prinzler damals eine einmalig ausführliche Bestandesaufnahme des Filmschaffens in der BRD. Ihr Buch wurde innert Kürze zur eigentlichen Filmgeschichtsfibel, wurde bald schon als Taschenbuch verlegt und erfuhr 1985 eine erste Neuausgabe bei InterNationes. Gut dreizehn Jahre sind seit der Erstausgabe ins Land gegangen, Jahre, in denen nach dem Fall der Mauer auch einige andere «politische» Veränderungen und Neuerungen stattgefunden haben. Zeit also, auch den Stand der jüngsten Filmgeschichte neu zu prüfen, was die beiden Autoren in einer stark überarbeiteten und aktualisierten Neuausgabe denn auch gemacht haben.

Essayistisch ist deren erster Teil. Pflaum und Prinzler schreiben sich anhand einzelner Filme, Regisseure und Ereignisse durch rund dreissig Jahre westdeutsche Filmgeschichte. Ihr Ansatz ist subjektiv, geht von der Betrachtung einzelner Filme aus und droht dadurch vor allem für Leser, die nicht in der BRD wohnen und die einige der Filme auf Grund mangelnder Möglichkeiten nie zu sehen kriegen werden, gar in Langatmigkeit auszuufern. Trotzdem liefert der Aufsatz ein illustres Porträt der jüngsten Filmepoche Deutschlands.

Ausgangspunkt ist der Text des Oberhausener Manifests vom 28. Februar 1962 und die sich daran knüpfende Geschichte der Väter des noch jungen Neuen Deutschen Films – Alexander Kluge, Edgar Reitz, Peter Schamoni, um nur einige zu nennen. Dreissig Jahre umfasst die jüngste Geschichte des deutschen Filmschaffens, aus denen die beiden Autoren immer wieder zwei Punkte in den Vordergrund rücken: die fehlende Kontinuität im Schaffen vieler BRD-Regisseure und eine kaum auszumachende «Einheitlichkeit» des deutschen Films. Einzig unter dem Stichwort des sogenannten *Heimatfilms* – Filmen aus der Heimat, über die Heimat oder die Abstinenz von Heimat, der Heimatlosigkeit – gelingt's den beiden, das Filmschaffen Deutschlands einigermassen unter eine Kappe zu bringen.

In einem zweiten und dritten Kapitel dann nähern sich die Autoren dem Filmschaffen in der ehemaligen DDR. Es ist ein tristes Klagelied, das sie anstimmen. Ausgehend von der Tatsache, dass Oberhausen im Osten nie stattfgefunden hat, datiert der Neubeginn im Osten direkt nach dem Krieg mit der Gründung der DEFA (Deutsche Film-Aktiengesellschaft), der ersten neugegründeten Filmproduktionsgesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg, die 1952 in einen volkseigenen Betrieb umgewandelt wurde. Wolfgang Staudte war mit «Die Mörder sind unter uns» der Mann der ersten Stunde, der mit seinem Film der DEFA zum anerkannten Start verhalf. Doch schon in den fünfziger Jahren wurden den Regisseuren die Flügel gestutzt – man wollte Realismus sehen, nicht Formalismus –, den Filmemachern wurden Innovationen und Experimentierfreudigkeit per Doktrin von oben ausgetrieben. Das Fazit, das Pflaum und Prinzler am Ende ziehen, lautet denn auch todernst und traurig: «...dann wird man feststellen, dass 'Die Mörder sind unter uns' und 'Coming Out' zwar 43 Jahre voneinander entfernt sind, ästhetisch aber nur die Farbe dazugekommen ist».

Noch betrüblicher klingt Pflaum und Prinzlers Klagelied, wenn sie auf den Dokumentarfilm der ehemaligen DDR zu sprechen kommen. Der, meinen sie, habe letztendlich immer im Dienste der Politik gestanden, und der Montagetisch sei dabei wichtiger gewesen, als der Stellenwert und die Bedeutung des Materials.

Der eigentlich wertvolle Teil von Pflaum und Prinzlers Publikation, mit dem sich der auf der inneren Umschlagseite prangende Titel «Ein Handbuch» erst rechtfertigt, der dieses auch zum unentbehrlichen Bestandteil einer jeden auch nur einigermassen aktuellen Filmbibliothek werden lässt, beginnt auf Seite 189: «Sachlexikon» ist diese Seite überschrieben – und darunter verstehen die Autoren nur indirekt, was man gängigerweise als Wörterverzeichnis mit Erklärung verschiedener Fachausdrücke bezeichnet. Einen ersten Eintrag widmen die Autoren den *Archiven/Kinematheken/Filmmuseen*, liefern eine allgemeine, geschichtlich ausgerichtete Einleitung und anschliessend die Beschreibungen und Adressen einiger deutscher Institutionen. Ähnlich verhält es sich mit den folgenden Stichworten, der *Filmliteratur*, der *Ausbildung*, der *Produktion*, dem *Verleih*. Abgerundet wird das Buch mit einem Lexikon zu hundert Filmemacherinnen und Filmemachern – den wohl ausführlichsten Lexikoneinträgen, die sich (abgesehen von der Loseblattsammlung des *Cinematograph*) zu einzelnen Personen finden lassen. ■

Hans Günther Pflaum/ Hans Helmut Prinzler: Film in der Bundesrepublik Deutschland. Erweiterte Neusausgabe, Bonn/München/Wien 1992, InterNationes/Carl Hanser Verlag, 533 Seiten, ill., Fr. 51.20.